



Bequemes Sitzen am Hansaplatz Poller-Polster-Verleih eröffnet

Polsterverleih am 24. Juli auf dem Hansaplatz

Foto: Achim Duwentäster

Das wechselhafte Sommerwetter hat mitgespielt, als am 24. Juli der Verein Vor-Ort-Büro Hansaplatz e.V. die Poller-Sitze aus recyceltem Schaumstoff den Nutzer*innen des Hansaplatzes offerierte. Alle gepolsterten Poller waren in

wenigen Minuten besetzt, und die bequemen Sitzkissen wurden dankbar angenommen. Vor der Geschichtswerkstatt wurde per E-Piano und Gitarre musiziert und gerapped, eine Ecke weiter war das neue Draußen-Schachspiel

aufgebaut, das ebenfalls intensiv genutzt wurde. Knapp 30 Leute waren anwesend, um die farbenfroh gestalteten Polster zu verteilen, und der Eröffnung des Pollersitz-Verleihs den richtigen Rahmen zu geben. (Fortsetzung auf S. 3)

Offene Denkmäler in St. Georg

Vom 10. bis 12. September finden wieder die Tage des offenen Denkmals statt, dieses Mal mit dem Schwerpunkt „100 Jahre Denkmalschutzgesetz für Hamburg“. Bei den Veranstaltungen heißt es flexibel zu sein und die Corona-Entwicklungen im Auge zu haben. Den aktuellen Stand bzw. das komplette Programm gibt es unter www.denkmalstiftung.de/denkmaltag. Speziell in St. Georg gibt es zwei Veranstaltungsorte: Zum einen geht es um das 1890 errichtete Haus des CVJM (An der Alster 40), durch das am 10. September um 15.00 Uhr und tags darauf um 11.00 Uhr geführt wird. Eine Anmeldung muss bis zum 9. September per Mail an schwark@cvjm-hamburg.de erfolgen. Zum zweiten gibt es drei jeweils etwa einstündige Erläuterungen zum Gewerkschaftshaus inklusive Besichtigung



Historischen Musiksaal des Gewerkschaftshauses
Foto: Eike Hamann/DGB Hamburg

des 2016 aufwendig restaurierten historischen Musiksaals (Besenbinderhof 60), und zwar am Samstag, den 11. September, um 12.30, 14.00 und 15.30 Uhr. Auch hier ist eine Buchung via Internet vonnöten: <https://hamburg.arbeitundleben.de/pb/exkursionen>.

Hinz&Kunzt zieht nach St. Georg

Ein Gastbeitrag von Sybille Arendt, H&K

Schon lange wünscht Hinz&Kunzt sich, Wohnraum für Wohnungslose schaffen zu können. Nach mehr als zehnjähriger Suche und Vorarbeit geht dieser Traum in Erfüllung: Im September zieht Hinz&Kunzt nach St. Georg.

Das bunt gemischte Hinz&Kunzt-Team und 24 Hinz&Kunztler:innen arbeiten und leben ab September unter einem Dach im Stiftsviertel. Das neue Zuhause des Projekts liegt zwischen dem Campus der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und der Amalie Sieveking-Stiftung. Die Stiftung steht seit 1832 für soziales Wohnen und bietet Menschen ab 60 mit kleinem Budget vielfältige Wohnformen an. (Weiter auf Seite 6)



Foto: privat

Menschen in St Georg

Sabine Dahlems

Sabines St. Georg-Karriere begann 1987 im Untergeschoss der Stiftstraße 15. Der Kontrast zu ihrer gut bürgerlichen Heimatstadt Krefeld hätte größer kaum sein können. Damals: Abitur am Mädchengymnasium, jetzt Arbeit im „evangelischen Jugendkeller“ des Gemeindehauses mit zumeist männlichen Jugendlichen, die hier ihre Freizeit mit Billard, Tischtennis und Kickern verbrachten und bis zu 28 Jahre alt waren. Aber nirgendwo anders hätte sie sein wollen. Das war ihr in dem Augenblick klar, als sie nach dem Studium der Diplompädagogik hier ihr Praktikum absolvierte.

„Zum Teil haben die sich so verhalten, als sei es ihr Ziel, Pate von St. Georg zu werden“, erinnert sie sich. „Da wurden manchmal Reifen zerstoßen und KollegInnen geschlagen, und wir ErzieherInnen haben Abende gesessen und diskutiert, was kann man machen.“

Sie hält das Modell der offenen Jugendarbeit nach wie vor für wichtig, auch wenn es anstrengend ist. Jugendliche so nehmen, wie sie sind und sie nicht dahin drängen, wo man sie gerne hätte.

Frage: „Wie muss man sein, um das gut zu machen?“

Sabine: „Man muss die Menschen gern haben. Offen auf die unterschiedlichsten Charaktere und Situationen zugehen können. Und Spaß an ein bisschen Durcheinander und Unterschiedlichkeit muss man auch haben. Natürlich waren nicht alle nett. Wenn

man Pate von St. Georg werden will, möchte man nicht nett sein.“

So konnten denn auch nicht alle der BesucherInnen hilfreiche Alternativen annehmen, und schließlich musste der Jugendkeller sogar wegen Gewaltandrohung für eine Weile schließen. Sabine nutzte die Zeit, um Erfahrungen in der Jugendgerichtshilfe und Jugendbewährungshilfe um zu sammeln, waren das doch die Institutionen, mit denen etliche der jungen Leute zu tun hatten.

Auch privat lebte sie viele Jahre mitten im St. Georg-Geschehen, am Hansaplatz Nr. 1, 6. Stock ohne Fahrstuhl.

„Im Treppenhaus war immer was los, da hätte ich alles kaufen können, vom Maschinengewehr bis zum Toaster, der im Hafen aus Versehen aus dem Container gefallen ist. Im 1. Stock waren die Stundenhötel, im Zwischenstock irgendwas, von dem niemand wusste, was es war – aber bestimmt nichts Gutes, und oben die Pensionen mit Aus- und –Übersiedlern, die dann mit Flüchtlingen belegt wurden.“

Das klingt in der Erzählung spannend und aufregend, in der Realität war das natürlich auch hochproblematisch.

„Ich finde, dass St. Georg gleichzeitig ein unheimlich liebenswerter Stadtteil war, in dem man zusammengehalten hat. Heute ist er mir ein bisschen zu edel geworden. Damals lebten hier Familien mit vielen Kindern, die große, bezahlbare Wohnungen vorgefunden haben. Jetzt sind die wahrscheinlich luxussaniert und

von Einzelpersonen bewohnt.“

In Richtung Jahrtausendwende begann die Stadt zuneh-

mend an sozialen Einrichtungen einzusparen, der evangelische Jugendkeller wurde mit dem vormals städtischen Haus der Jugend zusammengelegt, dessen Träger seitdem die Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde ist: das Schorsch.

Bis zu ihrer Pensionierung arbeitete Sabine dann mehr als 20 Jahre halb im Spielhaus im Lohmühlenpark und halb im Haus der Jugend.

Sie wusste nicht, ob sie sich für die Arbeit mit Kindern und allem, was da so ansteht, eignet. Aber:

„Das macht so viel Spaß! Gerade beides.“ Allerdings kommen die Kinder und Jugendlichen, seit es die verbindliche Ganztagschule für alle gibt, erst gegen 16 Uhr. Dann seien sie zum Teil fix und fertig. Die Schulen seien viel zu schnell umgestellt worden, weder gebäudetechnisch noch inhaltlich vorbereitet. Das überfordere alle Beteiligten.

Seit dem 1. Mai ist Sabine im Ruhestand, aber sie macht tageweise auf Honorarbasis weiter.

Und ist weiter mit den aktuellen Auseinandersetzungen unserer Zeit konfrontiert.

„Da gibt es zum Beispiel die Frage, wie soll ich als muslimisches Mädchen hier leben? Unsere

PastorInnen haben ganz viele Berührungspunkte mit den Moscheen geschaffen, daher kommen mehr Kinder zu uns, die zum Teil sehr traditionell aufwachsen. Die Position von Mädchen, egal welcher Herkunft, ist heute ja teilweise immer noch schwierig. Im Jugendkeller hatten wir auch immer ganz unterschiedliche Nationalitäten. Wenn beispielsweise jemand halal essen musste, habe ich mich drum gekümmert. Da habe ich, was Traditionen und Religionen angeht, viel lernen müssen, aber immer an einzelnen Individuen. Ich hatte nie eine Religionsgemeinschaft vor mir. Es ist schön, wie viele spannende und liebenswerte Menschen ich durch meine Arbeit kennengelernt habe.“

Gabriele Koppel

Nachtrag: Sabines Stelle ist bis heute nicht neu besetzt worden. Ein Verlust, den das Schorsch auf Dauer mit Honorarmitteln nicht wird auffangen können.

„Ich durfte so tolle Entwicklungsschritte begleiten!“



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



Anzeige

Poller-Polster-Verleih eröffnet

(Fortsetzung von Seite 1)

Eine entspannte Performance, bei der es darum ging, die Aufenthaltsqualität auf dem Platz zu verbessern. Ein weiteres Zeichen zu setzen, dass es sofort öffentliche Sitzgelegenheiten auf dem Hansaplatz braucht, die vor 10 ! Jahren entfernt wurden.

Ob die Polster auch zu kaufen seien, wurde gefragt. „Sehen ja hübsch aus die Scheiben und sind bequem“. Es geht ja darum, sie allen anzubieten, die sich hier aufhalten oder treffen wollen. Doch im Einzelfall gegen 10€ Spende ist das möglich – dann produziert Oli Simon Neue.

Die Polster können ausgeliehen werden: Werktags am Hansaplatz im LAB; Donnerstags von 17 – 19 Uhr in der Geschichtswerkstatt; ab 23. 8. auch bei Jannik im „Lieu“/Ecke Zimmerforste.

Ulli Gehner

Einen fünfminütigen Mitschnitt der Poller-Aktion am 24. Juli hat „Feuerlöscher TV“ hergestellt: „Protest auf dem Hansaplatz: Poller Sit-In“ auf youtube.com



Ulli Gehner und Künstler Oliver Paul Simon bei der Eröffnung des Sitzkissen Verleihs

Foto: mth

Für Deutschland fielen ?

Lesung zu einem Gedenkstein für einen Kindersoldaten am 1. September 2021 um 18.00 Uhr an der großen Alsterwiese am Schwanenwik

Veranstaltet von Andrea Gottschalk in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt St. Georg

»Auf welchem dieser steinernen oder metallenen »Ehrenmale« wurde beim Namen genannt, für wen oder was gestorben worden ist? Kein Wort von nationaler Machtpolitik, von Hegemonialstreben, nackten Besitzinteressen, Beutegier, Eroberungsgelüsten und Weltherrschaftsphantasien, für die Millionen von deutschen und fremden Soldaten umgekommen sind. Diese Motive werden ebenso wenig genannt wie die Namen derer, die in den beiden Weltkriegen aus dem Massensterben Profit geschlagen, Blut in Gold verwandelt und zu ihrem eigenen militärischen Ruhm gewissenlos ganze Armeen geopfert haben.« (Ralph Giordano)

Ende Legende

Eigentlich wollte sich Ingrid Mock schon vor 13 Jahren zur Ruhe setzen. Jetzt hat sie am 31. Juli ihr Sanitätsgeschäft an der Soester Straße/Ecke Carl-von-Ossietsky-Platz endgültig geschlossen. Damit verabschiedet sich die dienstälteste Geschäftsfrau in St. Georg für immer aus dem Stadtbild. Kaum jemand dürfte den Stadtteil länger und besser kennen als sie. Nach dem Besuch der katholischen Schule an der Danziger Straße zu Beginn der 1950er Jahre machte Ingrid Mock eine Ausbildung zur Textilkaufräuerin im Modehaus Weller an der Langen Reihe. Das war dort, wo sich heute das Restaurant Casa di Roma befindet. 1963 wechselte sie beruflich auf die andere Straßenseite. Dort stieg sie in das Sanitätsgeschäft von Adolf Mock ein, dessen Sohn Friedrich Albert sie 1963 heiratete. Seit dem Tod ihres Mannes 2004 führte sie das Geschäft, das bis 2008 an der Langen Reihe 83 zu finden war, allein.



Foto: mth

Es waren keine wirtschaftlichen Erwägungen, die sie dazu bewogen, an der Soester Straße weiter zu machen. „Ich arbeite ja nicht, weil ich muss, sondern weil es mir Spaß macht“, hat Ingrid Mock einmal gesagt. Sichtbares Zeichen waren die knallbunten Mieder, neben denen Klistiere, Inkontinenzeinlagen und Bandagen eher ein Schattendasein führten. Ihr Laden war in den letzten Jahren vor allem Informationsbörse für den Stadtteil, Paketstation für die Nachbarschaft und Pausencafé für den Postboten sowie alle anderen, die auf einen Klönschnack reinschauten. Ingrid Mock mit ihrem Laden wird fehlen. **Mathias Thurm**

Park statt Parken in der Langen Reihe - für einen Tag

Wir alle spüren es täglich: Der Autoverkehr nimmt zu, die Luft wird schlechter. Hinzu kommt die Tatsache, dass der öffentliche Raum auch für parkende Autos genutzt wird. Ein Parkplatz beansprucht mit 12 bis 15 Quadratmetern mehr als für ein Kind in Hamburg an öffentlicher Spielfläche zur Verfügung steht. Grund genug für den BUND, zum zweiten Mal in der Langen Reihe einen **ParkingDay** am **Freitag, den 17. September, von 12.00 bis 18.00 Uhr** auszurufen.

Macht auf die Missstände aufmerksam, nutzt den Platz für eure ganz spontane Idee! Macht jeden frei werdenden Parkplatz zu eurem Erlebnisplatz für ein paar Stunden! Wie? Einfach anmelden unter parkingday@bund-hamburg.de schreiben, wer ihr seid und welche Art der Gestaltung ihr plant. Kommt bepackt mit allem was ihr braucht oder anbieten wollt in die Lange Reihe. Jeder frei werdende Platz kann spontan besetzt werden. Das Team vom BUND ist für euch ansprechbar in Höhe Lange Reihe 29.



**Parks und Plätze
statt Parkplätze!**

17. September 2021

PARK(ing) Day

In der Langen Reihe und in Deinem Viertel



NachhaltigkeitsTAG.2

Wissen • Tauschen • Handeln

So | 15.08.2021 | 14-18 Uhr

Kulturladen St. Georg, Alexanderstr. 16

Indoor + Outdoor

1€
Eintritt

KLEIDERTAUSCH

Schrankhüter raus – NEUES rein!
Warum nicht einfach mal tauschen.
5 Teile mitbringen (Kleidung, Schuhe, Accessoires) oder vorher im Kulturladen abgeben – 5 Teile mitnehmen.
Infos auf der Website: kulturladen.com



UNVERPACKT

„Muttels“ Der Uhlenhorster Unverpacktladen mit Infos und Mitmach-Angeboten.
„Unverpackt-Werkstatt“
Unsere Gruppe gibt Rezepte weiter und zeigt wie es geht.



PFLANZENTAUSCH

Einfach mitbringen und austauschen.

NGO-Stände

Umwelt-Organisationen berichten, beraten und klären auf.



ACHTUNG:
Bitte mit **Negativ-Corona-TEST (48 h)** bzw. **geimpft oder genesen.**

Gefördert aus Mitteln des

www.kulturladen.com

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. & Kulturladen St. Georg e.V.
NACHHALTIGES ST. GEORG

Ein Projekt der Hamburger Klimaschutz-Initiative und der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Regenwasserabfuhr (BUEK)

Ich bin im Einwohnerverein, weil...

... er sich um die aktuellen Belange, insbesondere die sozialen, des Stadtteils kümmert und einsetzt (z.B. Lampedusa, Verkehrssituation, St. Georg 43). Wir führen darum interessante Diskussionen und kritische Auseinandersetzungen. Ich treffe nette Menschen mit unterschiedlichstem Hintergrund und Meinungen. Ich lerne viel dabei. Mir ist eine Mischung der Bevölkerung in St. Georg sehr wichtig! Ich wünsche mir, dass St. Georg für alle da ist!!

Gisela Hofmann

Manuel Muja
Kandidat für den Bundestag



Ab jetzt unsere
Zukunft gestalten!

Bereit, weil Ihr es seid.

Anzeige

Auf den Spuren von Kunst und Verbrechen Eine Kulturführung der besonderen Art

Wegen heftigen Regens ging es etwas verspätet los. Mariola Brillowska rauschte heran, setzte sich an die Spitze der angemeldeten 30 TeilnehmerInnen, begann zu reden und hörte erst nach gut zwei Stunden wieder damit auf. Art&Crime Walk hieß die Performance, um die es am 30. Juli und 1. August in Zusammenarbeit mit der Noroom Gallery im Rahmen des von der Kulturbehörde unterstützten Programms „Art Off Hamburg“ ging. Einen Stopp gab es jeweils an ausgesuchten Orten des Verbrechens in St. Georg. Station Spadenteich: Die Skulptur von Horst Hellinger, tief in den Boden versenkte rostige Stahlplatten aus alten Schiffsplanken. In den Augen der studierten bildenden Künstlerin Mariola das hässlichste Kunstwerk der Stadt und damit zweifellos ein Verbrechen. Ganz in der Nähe des Restaurants, in dem vor Jahren der Schutzgelderpresser und Kokain-Dealer Cin Cin erschossen und einbetoniert wurde. Mariola brachte uns zum Lachen und zum Gruseln und machte uns gleich zu Beginn der Performance zu Zeugen eines besonders dunklen St. Georg-Kapitels. Um die Ecke kam plötzlich ein Kleinbus gesaust, besetzt mit Zuhältern, die auf dem ehemaligen Babystrich an der Schmilinskystraße Ecke Knorrestraße abkassierten. Das war bei aller Verrücktheit und anarchischen Spielfreude minutiös vorbereitet und ausgeführt. Der Prozess der Gentrifizierung, der ja auch nicht immer von Saubermännern betrieben wird, war ein durchgehendes Thema. Immobilien billig kaufen und teuer weiter verkaufen – Mariola hatte gut recherchiert, erklärte, gestikuliert, marschierte energisch vorneweg und ließ uns zur Erholung auch ein bisschen die ausgefallene Halloweenparty vom letzten Jahr nachfeiern. An der Rückseite des Hotels Atlantic gab es sogar ein Stelldichein mit Udo Lindenberg, wenn auch nur als Pappkamerad. Alles in allem: eine unterhaltsame und überraschende Performance mit Mariola Brillowska in Bestform: sie ist und bleibt eine großartige Entertainerin. **Ulli Gehner**



Anzeige 8 Gründe DIE LINKE zu wählen

- 1. Kein Niedriglohn!** Wir setzen den Mindestlohn auf 13 Euro – darunter droht Armut. Die Löhne müssen steigen. Leiharbeit, Minijobs und Befristungen ohne sachlichen Grund drücken die Löhne. Gute Arbeitsverträge mit dem Schutz durch Tarifverträge für alle!
- 2. Pflegenotstand stoppen!** Wir legen gute Versorgung mit ausreichend Personal gesetzlich fest. Bessere Arbeitsbedingungen und 500 Euro mehr pro Monat: Das ist nur gerecht. Wer Menschen pflegt, verdient nicht weniger als diejenigen, die Geld verwalten oder mit Aktien handeln!
- 3. Schluss mit der 2-Klassen-Medizin – gleich gute Versorgung für alle ohne Zuzahlungen und Eigenanteile!** Die Beiträge steigen nicht, weil alle, auch die Topverdienerinnen und Topverdiener, in eine Kasse einzahlen: In die LINKE solidarische Gesundheits- und Pflegevollversicherung.
- 4. Wohnen bezahlbar machen!** Immer größere Teile des Einkommens werden von der Miete aufgefressen. Wir streiten für einen Mietstopp und feste Obergrenzen für die Mieten! Jedes Jahr schaffen wir 250 000 zusätzliche Sozialwohnungen.
- 5. Große Vermögen müssen endlich gerecht besteuert werden.** Dann ist genug Geld da für kleinere Schulklassen und gute Ausstattung, für mehr Personal und bessere Bezahlung in Erziehung, Pflege und im öffentlichen Nahverkehr. Mittlere und kleine

Einkommen entlasten wir, indem wir alle Einkommen bis 14.000 Euro steuerfrei machen.

- 6. Klimagerecht für alle.** Wir machen den öffentlichen Nahverkehr für alle kostenfrei und bauen ihn aus. Das ist gut fürs Klima und gut für die Menschen!

- 7. Niemand fällt unter 1.200 Euro im Monat!** In Rente, Kurzarbeitergeld oder Grundversicherung: Wer weniger als 1.200 Euro hat, ist von Armut bedroht. Die Renten müssen steigen. Das geht, wenn alle – auch Beamte und Abgeordnete – in die gesetzliche Rentenkasse einzahlen.

- 8. Frieden und eine demokratische Gesellschaft.** Wir wollen Waffenexporte verbieten, denn jede Waffe findet ihren Krieg. Wir streiten für eine Gesellschaft, die frei ist von Ausgrenzung und Ausbeutung. Mit gleichen Rechen für alle, die hier leben. Mit einem starken Sozialstaat und guten sozialen Dienstleistungen für alle.

DIE LINKE ist unabhängig. Wir nehmen keine Spenden von Unternehmen und wollen Lobbyismus in der Politik verbieten. Unsere Lobby sind die Menschen, die für soziale Gerechtigkeit streiten. Gemeinsam mit Gewerkschaften, Umwelt- und Sozialverbänden kämpfen wir für eine andere Politik, für einen Regierungswechsel: Wir verändern das Land.

Soziale Gerechtigkeit gibt es nur mit einer starken LINKEN. Jetzt!

Mehr Details: <https://www.die-linke.de/wahlen/10-gruende/>

www.die-linke-hamburg-mitte.de

zum Wahlprogramm von **DIE LINKE.**
Zitate aus dem Handelsblatt

“
Auffällig ist, wie unkonkret die Parteien mit Ausnahme der Linken im Vergleich zu früheren Wahlprogrammen bleiben.

“
Beim Überthema Klima bekennt sich DIE LINKE zum Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen und zur Klimaneutralität bis 2035 [...] – „als einzige Partei“, wie es anerkennend von der Klimabewegung Fridays for Future hieß.

DIE LINKE.
Bezirksverband Hamburg-Mitte

Hinz&Kunzt zieht nach St. Georg

(Fortsetzung von Seite 1)

Schon lange war klar: Der Vertriebsraum in der Altstadt der Twiete war zu klein für die mehr als 530 Verkäuferinnen und Verkäufer, die bei Hinz&Kunzt Zeitungen kaufen, Kaffee trinken, mit KollegInnen klönen oder darauf warten, mit der Sozialarbeit sprechen zu können. Die neuen Räume bieten mehr Platz und einladende Atmosphäre. Das ist besonders wichtig für Menschen, die im Alltag oft wenig Ruhe und ansprechende Architektur erleben.

Viele Menschen möchten nicht gern alleine wohnen. Deshalb sieht das Konzept fünf Wohngemeinschaften und eine Familienwohnung vor, in denen drei bis fünf Personen zusammenleben. Jede/r hat ein eigenes Zimmer, die Badezimmer teilen sich maximal zwei Personen, Küche und Wohnzimmer sind für alle da. Das Wichtigste: Privatsphäre, Geborgenheit, Gemeinschaft und Anbindung an Hinz&Kunzt. Die Mietverträge sind unbefristet. Aufgenommen werden können alle, die langfristig Interesse an einem WG-Leben haben. Über die Zusammensetzung der Wohngemeinschaften entscheiden die SozialarbeiterInnen von Hinz&Kunzt. Sie wollen den Einzug so angenehm wie möglich für die BewohnerInnen gestalten. Das WG-Konzept ist sicher nicht für alle Wohnungslosen geeignet, füllt aber eine Nische.

Die Gestaltung der sechs Wohngemeinschaften ist eine Herausforderung, über die sich die Produktdesigner Gerrit Kuhn und Eric Pfromm von den BFGF Design Studios viele Gedanken gemacht haben. Am Anfang standen dabei Fragen: Haben bisher Wohnungslose besondere Bedürfnisse? Wie kann man zwischenmensch-

lichen Konflikten durch Möbel und Gestaltung vorbeugen? Wie lassen sich Rückzugsmöglichkeiten und Geselligkeit kombinieren? Was passiert mit Gästen – oder mit

Hunden? Lassen sich die klassischen WG-Schlachtfelder Küche und Badezimmer so einrichten, dass Streit vermieden wird? Die VerkäuferInnen sollen es sich in der fertig eingerichteten Wohnung sofort gemütlich machen können. „Das gemachte Bett“ lautet das Motto für die Inneneinrichtung. Klar war auch, dass die Gestaltung robust, nachhaltig, bezahlbar und wertschätzend sein muss. Bei Design und Ausstattung sollen wenig Kompromisse gemacht werden. Außerdem soll die Balance zwischen Privatsphäre und Gemeinschaft stimmen. Schnell stellte sich heraus, dass im Handel verfügbare Möbel nicht den Anforderungen entsprachen: Sie waren viel zu teuer – oder es gab sie nicht. So entstand ein Mix aus eigener Möbelserie und gekauften Produkten.

Die Suche nach einem Grundstück in Innenstadtlage – für Hinz&Kunzt ist zentrale Lage in Bahnhofsnähe enorm wichtig – war mühsam. Schließlich halfen Glück und Kontakte: Johannes Jörn, Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765, ist zugleich im Vorstand der Amalie Sieveking-Stiftung. Einige Häuser der Stiftung mussten barrierefrei ausgestattet werden. Durch den erforderlichen Neubau entstand eine Baulücke. Auf diesem Grund-



Von links: Holger Cassens, Jörn Sturm und Johannes Jörn vor der Baustelle
Foto: Mauricio Bustamante

stück ist dank Sozialinvestor Holger Cassens nun ein Neubau entstanden, in dem die Geschäftsstelle und Wohnungen Platz finden. Hinz&Kunzt bekommt dafür einen Mietvertrag mit einer Laufzeit von 30 Jahren und zahlt eine ortsübliche Miete. Und wir heißen Euch seitens des Einwohnerversicht St. Georg und der Drachen-Redaktion schon mal herzlich willkommen!

Anzeigen

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund **DMB**

Beratung und Hilfe
Täglich

– Sonntags nie –

☎ 879 79-0

Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

WEINKAUF ST.GEORG

Weine und Feines

Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schokolade
über 20 Sorten Öle und Essige

Lange Reihe 73 · 20099 Hamburg · Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

Günter Westphal, Stadtteilinitiative Münzviertel:

VILLA VIVA rein! Werkhaus Münzviertel raus?

Zwei Jahre haben wir über das Bauvorhaben von Viva con Agua geschwiegen, ihre Geschäftsstelle einschließlich Zimmer zum Übernachten für ihre zahlreichen Gäste aus aller Welt von St. Pauli ins Münzviertel zu verlegen. Viva con Agua befürchteten einen zu früh geführten öffentlichen Diskurs auf St. Pauli und anderswo über ihren bevorstehenden Umzug ins Münzviertel.

Als Gegenleistung versprach Viva von Agua ihre Pressekonferenz zum Bauvorhaben im Werkhaus Münzviertel – einem Projekt für wohnungslose Jungerwachsene – abzuhalten. Dieses Versprechen bestärkte bei uns den Eindruck, dass das Viva-con-Agua-Selbstverständnis eines nachbarschaftlichen Miteinander auf gleicher Augenhöhe mit dem unseren übereinstimmt. Ein Selbstverständnis, welches getragen wird von Empathie, Solidarität und Toleranz mit und gegenüber den anderen.

Daraus ist vorerst nichts geworden. Stattdessen fand die Pressekonferenz am 12. Juli unter dem Motto „Zirkus der Zukunft! Villa Viva – Ein Haus, das Brunnen baut!“

in einem Zirkuszelt direkt auf dem Baugrundstück am Schultzweg statt. Das Werkhaus als Spiegelbild unseres nachbarschaftlichen Miteinanders war für den „Zirkus der Zukunft“ zu eng, zu klein und zu düster. Und aus den angekündigten Übernachtungszimmern wurde in Kooperation mit dem Hotelbetreiber „HEIMAT HAFEN HOTELS“ – na? – ein Hotel. Davon haben wir im Viertel bereits mehr als genug: Zehn größere und neben Villa Viva sind drei weitere geplant. Dagegen wehren wir uns seit Jahren und deshalb benennt Viva von Agua ihre Villa Viva beschönigend als Gasthaus.

Doch lassen wir Gasthaus erst mal Gasthaus sein, denn es kommt noch viel dicker, und das wird unsere neue Nachbarschaftsbeziehung mit Viva con Agua auf eine erste harte Nagelprobe stellen. Denn während Finanzsenator Andreas Dressel auf der Pressekonferenz voller Stolz verkündigte, der billige Verkauf des städtischen Grundstücks an Viva con Agua belege doch, dass die hanseatische Pfeffersäcke-Mentalität nicht im Gegensatz zum Gemeinwohl stehe, war uns

eine Woche zuvor ohne Vorankündigung aus der Sozialbehörde mitgeteilt worden, dass diese das Werkhaus ab 2023 nicht mehr finanzieren würde. Begründung: Mit unserem niedrigschwelligen Angebot für wohnungslose Jungerwachsene zwischen 18 und 27 Jahren würden wir in kein Förderprogramm passen und die öffentliche Verschuldung durch Corona ließe auch keinen weiteren finanziellen Spielraum mehr zu. Einen solchen Stopp bei den Schwächsten unseres gesellschaftlichen Miteinander verstehen wir als eine klare Absage an unsere seit zwei Jahrzehnten gemeinwohlorientierten Stadtteilaktivitäten.

Wir sind gespannt wie sich unsere neuen NachbarInnen aktiv positionieren, wenn wir diese darum bitten, sich mit uns gemeinsam gegen den verkündigten Finanzierungstopp zu stemmen.

Kleine Nachbemerung der Redaktion: Seit Jahren wehren sich die Stadtteilinitiative Münzviertel und der Einwohnerverein St. Georg dagegen, immer neue Hotelbauten im Hauptbahnhofumfeld zu errichten, auf Kosten von Wohnungsbau und erträglichen Lebensbedingungen der AnwohnerInnen.

Anzeige

FALKO DROßMANN

UNSERE ZUKUNFT BRAUCHT NEUE IDEEN.
UND EINEN, DER SIE DURCHSETZT.

- ☎ 040 280 5555
- 📷 FALKO.DROSSMANN
- 📘 DROSSMANN.FALKO
- 📧 WWW.HAMBURG.DE/
BRIEFWAHL

SPD Soziale
Politik für
Dich.



FALKO.DROSSMANN

Am 26. September
Droßmann wählen!

Briefwahl ab 16. August

Die Kultur ist zurück!

Stadtteilrundgänge

Nach der Corona- und zuletzt einer kurzen Sommerpause nimmt die Geschichtswerkstatt wieder ihr Rundgangsprogramm auf. Am Dienstag, den 10. August, um 17.00 Uhr ab Koppel/Ecke Lohmühlenstraße, geht es um „St. Georger Hausfassaden, vom Fachwerk über die Gründerzeit bis zur Moderne“ (5/3 Euro). Die nächste „Kulinarische Weltreise durch St. Georg mit Häppchen an fünf Stationen“ gibt es am 21. August, um 12.00 Uhr ab Spadenteich/Ecke Lange Reihe (20 Euro). Und die „Kunst am Wegesrand – Kunstwerke im öffentlichen Raum“ steht am 12. September, um 13.00 Uhr ab Hansaplatz 9 auf dem Programm (5/3 Euro). Anmeldung unter Tel. 571 386 36 (AB) oder per Mail an info@gw-stgeorg.de.

Kammerkonzert

Am Samstag, den 21. August, steigt um 19.00 Uhr wieder ein Kammerkonzert in der Dreieinigkeitskirche (St. Georgs Kirchhof). Gegeben werden Werke u.a. von Vivaldi und Satie, und zwar als Trompetenkonzert, genauer als Corno da caccia mit einer Barock- und einer „normalen“ Trompete. Der in der Ukraine geborene Boris Havkin (Trompete) und Kantor Martin Schneekloth (Klavier und Orgel) nehmen ihre ZuhörerInnen mit auf einen Streifzug durch die Welt der Blechblasinstrumente. Der Eintritt ist frei.

Haushaltsabteilung

Übrigens, die St. Georger Geschichtswerkstatt hat nun auch eine historische Haushaltsabteilung eröffnet, mit drei jeweils rund 100 Jahren alten Geräten: einer Singer-Nähmaschine, einem Dampfbügeleisen und einer Haushaltswaage. Der Dank des Geschichtsvereins geht an die edlen SpenderInnen.



Kultursommer bei Gedoks

Das Kunstforum der GEDOK Hamburg mit Sitz im Haus für Kunst und Handwerk (Koppel 66) ist gleich mit allerlei Veranstaltungen am diesjährigen Kultursommer beteiligt. Am Montag, den 9. August, gibt es „Unkonventionelle Musik“ und ein modernes Märchen, dargeboten von Daria-Karmina Lossifova (Klavier, Toy Piano) und Astrid Wehstedt (Lesung). Am 11. August folgen zwei Konzerte unter dem Titel „Nocturnes – Kreaturen“. Die „Ladies Night (mit Quotenmännern)“ steigt am 12. August. Am 13. August spielen die Hamburger KomponistInnen Ewelina Nowicka und Steffen Wolf auf. Und schließlich heißt es am 15. August: „A Summer Songbook – Musik für Voice & Piano“. Alle Veranstaltungen finden zweimal, um 17.00 und um 19.00 Uhr, statt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Eine Anmeldung per Mail an kunstforum@gedok-hamburg.de ist erforderlich. Mehr unter www.gedok-hamburg.de.



Fotos: mj

Der Einwohnerverein
im Internet
www.ev-stgeorg.de

Der lachende Drache
dort auch in Farbe



Anzeigen

KUNZTSTÜCK!
ANNETTE KUNZT • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

+49 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

www.kunztstueck.de

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15

dr.r.wohlers@t-online.de

www.dr-wohlers.de



Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-laefler.de

Urban Yoga
HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG

Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

-Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** Michael Joho c/o Einwohnerverein St. Georg e.V. | **Redaktion:** Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Anna Mittelst *am*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Veranstaltungen:** M.Joho, 280 37 31 | **Gestaltung & Produktion:** Anna Mittelst, Michael Schulzebeer | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** Karl-Heinz Thier, 280 19 97 | **Auflage:** 2.200 Exemplare | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 BIC: HASPDEHXXX | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben